

14. Juli 2015, 17:34 Provokation von CDU-Vize Strobl

"Der Grieche hat jetzt lang genug genervt"

Halb Europa fürchtet eine neue deutsche Dominanz. Da stellt sich der CDU-Vize und Schäuble-Schwiegersohn Thomas Strobl vor eine Kamera und bestätigt die antideutschen Vorurteile.

Von Oliver Das Gupta

Thomas Strobl sagt diese Worte einfach so. Ein erster Satz von mehreren Sätzen. Als ob er am Stammtisch säße beim dritten Glas Heilbronner Trollinger Rosé. Oder im Kreise seiner Familie. Er sagt:

"Der Grieche hat jetzt lang genug genervt."

Strobl hat dabei kein Weinglas in der Hand, sondern seine abgeschabte Aktentasche. Und er sitzt auch nicht am Stammtisch der Stuttgarter Senioren-Union. Er steht vor der CDU-Zentrale vor einer Traube Journalisten und spricht in Mikrofone und schaut dabei in die Kamera.

Strobl ist ja nicht irgendwer: Er ist einer der Stellvertreter von Angela Merkel im CDU-Parteivorsitz, Chef der CDU in Baden-Württemberg, Bundestagsabgeordneter. Und außerdem ist seine Frau die Tochter von Wolfgang Schäuble.

Der Bundesfinanzminister ist seit dem Wochenende wohl der Mann, den die Griechen am meisten hassen. Denn Schäuble steht für die beinharte deutsche Linie gegenüber der Regierung in Athen. Er plädierte für den Austritt des bankrotten Griechenlands aus der Eurozone. "Zuchtmeister" nannte ihn dafür der ehemalige griechische Amtskollege Yanis Varoufakis und behauptete, Schäuble wolle den Währungsraum durch ein griechisches Exempel unterjochen.

Schäuble ist seit ein paar Tagen auch in anderen EU-Staaten für viele das Gesicht eines Deutschlands, das Europa seinen Willen aufzwingt. Einer Macht, die den Kontinent beherrschen will wie einst kaiserliche Anführer oder eingebürgerte Österreicher. In Italien warnt man vor einem "germanisierten Europa", in Frankreich lobt man Athen für seinen Widerstand gegen Schäuble.

Berliner Arroganz also? Geschichtsvergessene Teutonen? Allmachtsphantasien? Quatsch, sagen andere (auch aus der Union), war doch alles nur Taktik. Schäuble habe bei den Verhandlungen nur den harten Hund und Wüterich gegeben, damit die linke Tsipras-Regierung endlich kompromissbereit wird. Der Schäuble sei halt erfahren, der kennt halt alle Tricks und Kniffe. Und liebt Europa, ergo auch Griechenland.

Und dann kommt dieser Strobl daher und sagt mit Blick auf das Land, das die Deutschen vor nur etwas mehr als 70 Jahren überfallen und grausam beherrscht hatten: "Der Grieche hat lang genug genervt."

Natürlich: Sippenhaft ist abgeschafft. Man kann Schäuble nicht verantwortlich machen für das, was sein Schwiegersohn sagt. Aber Schäuble kann auch nicht verhindern, dass seine Worte vor dem Hintergrund der Strobischen Wortwahl einen neuen Klang bekommen.

Strobls Statement läuft im ZDF und in der ARD, dann verbreitet es sich schnell im

Internet. Der Berliner Korrespondent von *El Pais* twitterte die Nachricht an seine mehr als 20 000 Follower.

<blockquote class="twitter-tweet" lang="de"><p lang="en" dir="ltr">And CDU leader Strobl: "The Greeks got long enough on our nerves" @mathieuvonrohr @peteraltmaier https://t.co/jy0S9LyWOP</p>— Juan Gómez (@gomez_jn) 13. Juli 2015</blockquote> <script async src="//platform.twitter.com/widgets.js" charset="utf-8"></script>

Ansonsten bescherte sich Strobl einen Shitstorm, Tendenz wachsend.

<blockquote class="twitter-tweet" lang="de"><p lang="de" dir="ltr">Die Populisten nervt "der Grieche", alle anderen nervt der #Strobl #CDU</p>— Harald Thelen (@xpeten) 13. Juli 2015</blockquote> <script async src="//platform.twitter.com/widgets.js" charset="utf-8"></script>

<blockquote class="twitter-tweet" lang="de"><p lang="de" dir="ltr">Thomas #Strobl Stlv. Vorsitzender der #CDU sagt: "Der Grieche hat lange genug genervt", Arrogant, entlarvend, widerlich.</p>— Florian Neutze (@FloNeutze) 13. Juli 2015</blockquote> <script async src="//platform.twitter.com/widgets.js" charset="utf-8"></script>

<blockquote class="twitter-tweet" lang="de"><p lang="de" dir="ltr">Ich schäme mich angesichts solcher Respektlosigkeit: Thomas Strobl CDU: "Der Grieche hat jetzt lang genug genervt".</p>— Steffen Müller (@stmlr) 13. Juli 2015</blockquote> <script async src="//platform.twitter.com/widgets.js" charset="utf-8"></script>

<blockquote class="twitter-tweet" lang="de"><p lang="de" dir="ltr">Hoffentlich gibt der nervige #Grieche CDU #strobl das nächste Mal einen Ouzo für die schlechten Freunde.</p>— IDMouratidis (@IDMouratidis) 13. Juli 2015</blockquote> <script async src="//platform.twitter.com/widgets.js" charset="utf-8"></script>

Der Grüne Arndt Klocke empfiehlt Strobl, in die Alternative für Deutschland einzutreten.

<blockquote class="twitter-tweet" lang="de"><p lang="de" dir="ltr">"Der Grieche hat jetzt lang genug genervt", so CDU-Bundesvize Thomas Strobl @tagesschau. Frau Petry sollte ihm nen Aufnahmeantrag schicken!</p>— Arndt_Klocke (@Arndt_Klocke) 13. Juli 2015</blockquote> <script async src="//platform.twitter.com/widgets.js" charset="utf-8"></script>

Und Grünen-Parteichef Özdemir wundert sich, dass niemand (in der Union) Strobl widerspricht.

`<blockquote class="twitter-tweet" lang="de"><p lang="de" dir="ltr">.@CDU-#Strobl: "Der Grieche hat genug genervt." Auch heute noch empörend & überheblich. So spricht kein Europäer. Wo bleibt Ordnungsruf?</p>— Cem Özdemir (@cem_oezdemir) 14. Juli 2015</blockquote> <script async src="//platform.twitter.com/widgets.js" charset="utf-8"></script>`

In Strobels Südwest-CDU dürften sich nun einige überlegen, ob sein Spruch Auswirkungen auf die Landtagswahl in Baden-Württemberg haben könnte. Vielleicht erinnern sie sich auch an das Panzerlied der Wehrmacht, das Strobl einst in ein CDU-Gesangsbuch drucken ließ ([hier mehr](#)). Oder denken daran, wie Strobl den Schauspieler und Stuttgart-21-Gegner Walter Sittler mit einem Nazi-Vergleich verunglimpfte ([hier mehr](#)).

Und dann dürften manche Christdemokraten froh sein, dass Strobl die Spitzenkandidatur für die Landtagswahl verpasst hat.

URL: <http://www.sueddeutsche.de/politik/cdu-vize-thomas-strobl-aetzt-gegen-athen-der-grieche-hat-lang-genug-genervt-1.2565942>

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ.de/pamu

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.